

## PRESSEMITTEILUNG

**20. Juni – Weltflüchtlingstag****Nothilfeexperte: „Dem Libanon droht ernsthafte Flüchtlingskrise“**

- Zu wenig Hilfsgelder, zunehmende Spannungen, schwer zugängliche Flüchtlingsiedlungen
- Medair sorgt mit aufwändigem Kartierungsprojekt für Versorgung von Flüchtlingen

**(Köln, 17. Mai 2019) – „Der gesamte Libanon droht, in eine ernsthafte Krise zu geraten, die Land und Bewohner heftig treffen könnte“, warnt Nothilfeexperte Steffen Horstmeier anlässlich des Weltflüchtlingstags am 20. Juni. Die 1,5 Millionen syrischen Flüchtlinge im Libanon mit seinen lediglich 4,5 Millionen eigenen Einwohnern seien nur eine von mehreren Herausforderungen. Die internationale Staatengemeinschaft müsse die Hilfe für syrische Flüchtlinge verstärken, um den Libanon zu entlasten. Steffen Horstmeier war bis vor Kurzem Landesdirektor für die internationale christliche Hilfsorganisation Medair im Libanon. Dort ist zurzeit jeder vierte Bewohner Flüchtling aus dem benachbarten Syrien. Weltweit hat kein anderes Land eine derart hohe Pro-Kopf-Flüchtlingskonzentration. Derweil gibt es laut Aussagen des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen UNHCR große Lücken bei der Finanzierung humanitärer Aktionen. Die Spannungen zwischen Einwohnern und Flüchtlingen verschärfen sich. Und immer mehr Flüchtlinge verlassen die Städte, um in informellen Siedlungen zu leben, da sie das Leben in den Städten nicht mehr finanzieren können.**

**Kartierungsarbeit hat landesweit herausragende Bedeutung für alle Hilfsorganisationen**

Insbesondere für die syrischen Flüchtlinge in selbst errichteten Zeltsiedlungen hat die Kartierungsarbeit, die Medair seit 2013 leistet, eine herausragende Bedeutung: Die Organisation sorgt mit hohem technischen und personellen Einsatz ununterbrochen dafür, dass die etwa 300.000 Flüchtlinge in diesen teilweise weit abgelegenen Siedlungen mittels GPS-Daten auffindbar sind. Mittlerweile gibt es über das ganze Land verstreut rund 5.000 derartige Siedlungen. Die größte hat etwa 200 Zelte und beherbergt etwa 1.000 Personen. Für die Kartierung fahren Medair-Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen alle Siedlungen ab, zählen die dort lebenden Bewohner, notieren Ansprechpartner, listen den Bedarf an Hilfe auf und erfassen alle Daten in einer Datenbank. „Sämtliche Hilfsorganisationen sowie die libanesischen Rettungsdienste greifen auf diese ‚Adressdaten‘ zu. Das UNHCR, das die Hilfen koordiniert, ist sehr dankbar dafür“, sagt Steffen Horstmeier. Auf ihren Smartphones können die Helfer anderer Organisationen die Inhalte der Datenbank abrufen und mittels GPS die Siedlungen gezielt ansteuern. So kommt dringend benötigte Hilfe schneller und gezielter an. „Vergleichbare Kartierungsprojekte dieser Größenordnung sind mir nicht bekannt“, sagt Steffen Horstmeier, der seit einigen Monaten wieder in Deutschland lebt.

**Verantwortlich für 90 Mitarbeiter und Hilfe in den Bereich Unterkunft, Gesundheit und WASH**

Steffen Horstmeier verantwortete im Libanon den Einsatz von fünf internationalen und 85 nationalen Mitarbeitern. Er arbeitete eng mit dem UNHCR und anderen Institutionen zusammen, die sich um die

Nöte der Flüchtlinge kümmern. Neben der Kartierungsarbeit hilft Medair im Libanon mit Gesundheitsangeboten, dem Aufbau von Unterkünften und schafft Zugang zu Trinkwasser sowie sanitären Anlagen (WASH). Außerdem unterstützt Medair Menschen mit besonderem Hilfebedarf, darunter Senioren, Behinderte und Traumatisierte. Diese Arbeit leistet die Organisation unter anderem im Bekaa-Tal nahe der Grenze zu Syrien. Allein dort leben über 340.000 registrierte Flüchtlinge. Es ist die Region im Land, die den meisten Flüchtlingen Zuflucht bietet.

### **Hilfe dringender denn je – Situation der Flüchtlinge spitzt sich zu**

Probleme haben Flüchtlinge im Libanon auf vielen Ebenen: Sie sind vom formalen Arbeitsmarkt weitestgehend ausgeschlossen und haben somit fast keine Einkünfte. Sie dürfen keine dauerhaften Materialien für ihre Zeltunterkünfte verwenden. Ihr Zugang zum Gesundheitssystem ist erschwert. Zugleich steigen die Lebenshaltungskosten rapide an. Und Libanesen wie Syrer berichten in Befragungen des UNHCR von zunehmenden Spannungen zwischen Einwohnern und Flüchtlingen. Schließlich haben mehr als die Hälfte der syrischen Flüchtlingshaushalte weniger als die zum Überleben notwendigen 2,90 US-Dollar pro Person und Tag. So sind sie nicht in der Lage, den Mindestbedarf zu decken, der für Nahrung, Gesundheit und Wohnen nötig ist.

### **Rückkehr nach Syrien ist keine Alternative**

Eine Rückkehr nach Syrien scheint dennoch keine Alternative: Nach Angaben des libanesischen Humanitären INGO-Forums (LHIF), in dem sich auch Medair engagiert, sind Sicherheit und Schutz die wichtigsten Voraussetzungen dafür.

Spendenmöglichkeit unter <http://spenden.medair.org>

### **Für weitere Informationen, Fotos und ein Interview mit Steffen Horstmeier wenden Sie sich bitte an:**

Thomas Brand | E-Mail: [pressestelle@medair.org](mailto:pressestelle@medair.org) | Telefon: +49 (0) 151 – 588 666 76

Medair e.V. | Poststr. 15 | 50676 Köln | [www.medair.org](http://www.medair.org)

### **Bildmaterial**



*Steffen Horstmeier (rechts) im Gespräch mit Medair-Mitarbeitern, die sich um die Kartierung der Siedlungen kümmern.*



„Ohne die Unterstützung der Klinik und der Ärzte, wüsste ich nicht, was ich tun würde. Ich habe eine große Familie. Irgendjemand ist immer krank. Dank Medair erhalte ich für meine Kinder kostenlose Medikamente und Impfungen und muss für Untersuchungen fast nichts zahlen. Ich danke Gott, dass diese Menschen da sind“, sagt die 44-jährige Fatima, syrische Mutter von zwölf Kindern und Partnerin eines Mannes, der verletzt ist und nicht arbeiten kann.



Eine syrische Flüchtlingsfrau nimmt Hilfsgüter nahe ihrer Notunterkunft entgegen.

## Über Medair

*Jedes Leben ist die Extrameile. Die internationale christliche Hilfsorganisation Medair ist darauf spezialisiert, besonders in entlegenen, schwer erreichbaren und äußerst bedürftigen Krisen- und Konfliktregionen sowie nach Naturkatastrophen schnelle Nothilfe zu leisten. Betroffene Menschen sollen sich in Würde erholen können. Die Mitarbeiter von Medair versetzen Menschen in Not mit Sofortmaßnahmen, nachhaltiger Wiederaufbauhilfe und Katastrophenvorsorge in die Lage, kommende Krisen selbst besser meistern zu können. Internationale Fachkräfte vermitteln Fertigkeiten, die den örtlichen Gemeinschaften beim Aufbau einer besseren Zukunft helfen.*

*Die Hilfe richtet sich an die bedürftigsten Menschen und Dorfgemeinschaften – unabhängig von ihrer Herkunft und Religion, ihrem Geschlecht oder ihrer politischen Einstellung. Im Jahr 2018 erreichte Hilfe in den Bereichen Gesundheit & Ernährung, WASH (Wasser, sanitäre Anlagen, Hygiene) sowie Unterkunft und Infrastruktur nahezu 2,6 Millionen Menschen (2017: 2,1 Mio). Derzeit arbeitet Medair gemeinsam mit lokalen Partnern und den einheimischen Gemeinschaften in Afghanistan, Bangladesch, Irak, Jordanien, der DR Kongo, Libanon, Madagaskar, Mosambik, Nepal, Philippinen, Somalia, Südsudan, Syrien. Medair e.V. in Deutschland gehört zum weltweiten Verbund von Medair International mit Hauptsitz in Ecublens/Schweiz. In Deutschland ist der Verein als gemeinnützig anerkannt und beim Amtsgericht Köln VR 19813 eingetragen. Medair e.V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. und Träger des Spendenzertifikates.*

[www.medair.org](http://www.medair.org)